

Dixi- Interessengemeinschaft

Der internationale Markenklub für Dixi, BMW 3/15 und Sondermodelle



Eine Fahrt mit dem Dixi Bauj. 1929 von Deutschland nach Spanien

Ein Bericht von H. Stühler bearbeitet durch G. Schwarze

Herbert Stühler aus Hünfelden, ein begnadeter Schrauber und KFZ-Meister Jahrgang 1943 hat sich zusammen mit seiner Frau im August diesen Jahres einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Sie unternahmen am 26. August 2012 mit einem von ihm selbst gebauten Ihle 800 eine Reise von 6 Tagen mit über 2.200 km von Hünfelden nach Torrevieja - Los Balcones in Spanien.

Los ging es an einem Sonntag zunächst bis St. Gorshausen, dort mit der Fähre über den Rhein nach St. Goar und weiter über Oberwesel nach Simmern im Hunsrück.

Dort nahm das Elend seinen Lauf. Umleitung, Baustellen, Regen, Kälte und zum Überfluss noch der Hunsrück Marathon.

Doch unverzagt ging es am ersten Tag weiter bis zur Mosel nach Bern-Kastell und von dort nach Trier. Es wurde wärmer und sogar die Sonne zeigte sich wieder.

Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, ein Wolkenbruch. Man rettete sich unter eine Brücke und wartet bis alles vorbei war. Dann ging es weiter mit zunehmendem Verkehr bis ins Saarland. Völklingen, Dillingen und Saarbrücken lagen an der Strecke.

Der Dixi hält prima mit, immer zwischen 60 und 70 km/h. So geht es weiter bis Frankreich.

Am Abend, auf den letzten Drücker, fand man dann eine kleine Pension Sarrebourg/Elsaß.

Ausgeschlafen und gut gefrühstückt startete man bei herrlichem Sonnenschein am Tag 2 der Reise von Sarrebourg, Epinal bis Vesoul. Es geht gut voran über Bundesstraße und Autobahn. 12.00 Uhr dann Mittagspause auf einem Rastplatz der Autobahn. Hier kam der gut gefüllte Picknick Koffer zum Einsatz.

Nach einem kurzen Check von Wasser und Öl ging es dann wieder auf die Piste. Die Sonne lacht und der Dixi Opa läuft ohne zu mucken, Kilometer um Kilometer, bis Lyon.

Bei Lyon Süd geht es von der Autobahn in die Stadt, auf Suche nach einem Hotel. Froh und glücklich fand man eine Bleibe und fiel müde ins Bett.

Am Tag 3 ging es ebenfalls wieder gut gestärkt in Richtung Marsaille. Der Dixi lief immer noch wie „geschmiert“. Doch wieder tauchten dunkle Regenwolken am Horizont auf und schon kam das Wasser von oben. Auf einem Rastplatz unter dem Schirm wartete man ab, bis alles vorbei war. Immer wieder wurde man von staunenden Leuten gefragt und zugleich bewundert, dass man eine Reise von Deutschland nach Spanien mit diesem kleinen Wagen unternahm. Selbst die Polizei staunte nicht schlecht und bot ihre Hilfe an.

So ging es fast immer während der gesamten Fahrt, hupen, winken und fotografieren durch andere Verkehrsteilnehmer. Einer verpasste sogar vor lauter gucken bald seine Ausfahrt.

Doch unbeirrt ging die Fahrt bei wechselhaftem Wetter weiter nach Süden.

Plötzlich stellte Herbert fest. „Die Verlängerung des Kupplungspedals ist ab“ Was nun ? Alles nicht so schlimm, bei nächster Gelegenheit wurde es wieder drauf gesteckt. Dann nach einer Weile wieder ein Geräusch. Es klang als ob Metall auf Metall klopft. Kann nicht viel sein sagte der Fahrer und fuhr weiter.

Langsam ging es den Pyrenäen entgegen. Ständig bergauf, so kam die Grenze immer näher. Nach Perpignan waren es dann nur noch 28 km bis Figueres in Spanien.

Endlich die Grenze. Sehr steil bergauf krabbelt der Dixi im 2. Gang nach oben. Er gibt nicht auf und schafft den Pass mit Bravour.

Stolz und glücklich nach bereits 1.300 km beschloss man sich und dem Auto 2 Tage eine Pause zu gönnen.

Am nächsten Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück mit allem was das Herz begehrt, untersuchte Herbert das Auto, um es für die restlichen 750 km fit zu machen.

Er legte sich unter das Auto und fand den Verursacher des metallischen Geräusches, eine Mutter am Kardanachsrohr hatte sich selbständig gemacht. Schnell war der Schaden behoben. Bindendraht, Loctite und ein kleines Kännchen mit Öl waren die Helfer in der Not.

So ging es am Tag 5 weiter in Richtung Süden. Eventuell bis Valancia, dann wären es noch ganze 350 km bis zum Quartier zu Hause in Los Balcones. Zunächst galt es allerdings die größere Hürde, die Fahrt nach Barcelona zu überwinden. Die größte Stadt Spaniens mit einem riesigen Verkehrsaufkommen auf der 4-spurigen Stadtautobahn und immer nur bergauf. 1 Stunde dauerte die Umfahrung – armer Dixi mittendrin.

Rechts und links riesengroße LKW's. Aber erstaunlich, jeder nahm Rücksicht auf den kleinen Dixi.

Wirklich alle waren ausnahmslos rücksichtsvoll und hilfsbereit, so konnte man auch problemlos die Fahrbahn wechseln. Wieder überraschte eine Riesengaudi – gehupt, gewunken und fotografiert. Hinter Barcelona ging es dann etwas ruhiger zu. Das Wetter blieb unbeständig, aber alles hielt sich in Grenzen. Mit Valencia Süd hatte man das Tagesziel erreicht.

Am 6. Tag gut geschlafen, geduscht und gefrühstückt ging es an die letzte Etappe, 350 km bis nach Hause zum

Ziel Los Balcones. Die Autobahn entlang bis Alicante. Hier stoppte die Polizei Herbert und seine Ehefrau. Der Grund, man wollte von dem schönen kleinen Auto ein Foto machen.

Immer schneller ging es nun voran. Anscheinend merkte der Dixi, dass er bald zu Hause ist und sich von all den Strapazen erholen kann. Doch er hat eine prima Arbeit geleistet mit seinen 83 Jahren.

14.30 Uhr war es dann endlich soweit, man konnte aufatmen, denn das Ziel der Reise war erreicht.

Das Fazit von Herbert Stühler und Gattin:

Es war eine wunderschöne Reise mit einem Auto, das inzwischen 83 Jahre alt ist und sich trotzdem heute noch im alltäglichen Straßenverkehr behaupten kann.

Verbesserungswürdig sind Kupplung und Bremsen, d. h. man sollte sie evtl. auf den heutigen Stand bringen.

Wir haben unterwegs viel Bewunderung erfahren. Ein besonderes Lob gilt vor allen Dingen den rücksichtsvollen LKW Fahrern.

Alles in allen waren wir stolz und glücklich unser Ziel der Reise erreicht zu haben.

Frau Stühler fügt hinzu, dem Erbauer des Fahrzeuges und dem Fahrer für die gute und sichere Fahrt „meinem Mann Herbert“ ein dickes Lob und Hochachtung für diese tolle Leistung.

Herbert Stühlers Spanienfahrt im August 2012

2.200 km von Hünfelden nach Torrevieja



Aschied in Hünfelden



Hunsrückmarathon, schon das Ende ?



Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser



Picknick an der Autobahn



Der Kleine hat Durst



Die Pyrenäen



Selbst ist der Mann



Am Morgen zur Weiterfahrt gerüstet



Ein toller Flitzer und wunderschönes Auto, gebaut von Herbert Stühler



Regen oder Sonnenschein, wie wird das Wetter?